

Anhang

Anhang A: Interviewleitfaden

Tabelle A-1

Interviewleitfaden

Epistemologische Überzeugungen zur Frühpädagogik	Gesprächseinstieg	Fragen	Mögliche Nachfragen
	Eine Praktikantin aus der Schule möchte mehr über den Bereich <i>Pädagogik der frühen Kindheit</i> erfahren. Die Praktikantin aus der Schule spricht Sie an und fragt, ob Sie ihr Tipps geben können, wo bzw. wie Sie sich informieren kann.	1. Was empfehlen Sie der Praktikantin? 2. Warum empfehlen Sie gerade diese Quellen? 3. Welcher der von Ihnen beschriebenen Wissensquellen vertrauen Sie besonders? Warum? (modifiziert übernommen aus Brownlee et al., 2008a, b)	• Wenn sie an Ihren eigenen Wissensfundus denken: Wie sind sie dazu gekommen? • Schildern Sie dazu gerne eine Situation aus Ihrem Arbeitsalltag. • Vertrauen Sie der Meinung von Experten in diesem Feld? (adaptiert aus Brownlee et al., 2008b)
	Zwei Kolleginnen unterhalten sich über die verzögerte motorische Entwicklung eines Kindes. Die eine Kollegin ist sich vor allem aus ihrem Erfahrungswissen heraus sicher, dass es jetzt das Beste sei abzuwarten und das Kind zu beobachten. Die andere Kollegin plädiert mit dem Verweis auf ein Fachbuch dafür, möglichst schnell zu handeln und die Eltern zu informieren.	1. Ohne den genauen Sachverhalt zu kennen, welche der Kolleginnen kann Recht haben und warum? 2. Wie beurteilen Sie, wann jemand Recht hat?	• Sie ziehen ein Fachbuch zu einem aktuellen Problem heran. Es stimmt nicht mit Ihrer Erfahrung überein und schlägt ein anderes Vorgehen vor. Was tun Sie?
	„Das Wissen in der Frühpädagogik verändert sich.“ vs. „Das Wissen in der Frühpädagogik verändert sich nicht.“	1. Welcher Aussage würden Sie sich eher zuordnen? 2. Können Sie Beispiele für Ihre Position nennen? 3. Wie begründen Sie diese Ansicht? 4. Würden Sie sagen, das Wissen in der Frühpädagogik besteht eher aus Faktenwissen?	• Wie würden Sie dies für die Zukunft bewerten? • Würden Sie sagen, es gibt Tatsachen in der Frühpädagogik?

Fortsetzung Tabelle A-1
Interviewleitfaden

	Gesprächseinstieg	Fragen	Mögliche Nachfragen
Epistemologische Überzeugungen zu Naturwissenschaften	Manche Experten sind der Meinung, dass die Erwärmung des Klimas auf der Welt maßgeblich durch den Menschen verursacht wird (z. B. durch den vom Menschen verursachten CO2 Ausstoß). vs. Andere Experten sehen den menschlichen Einfluss nicht als ursächlich für die Klimaerwärmung nicht und führen die Erwärmung auf natürliche Schwankungen zurück, die es im Laufe der Geschichte des Planeten immer gegeben hat.	1. Welche Position vertreten Sie? 2. Wie begründen Sie diese Ansicht? 3. Was würden Sie sagen, welcher dieser Quellen schenken Sie besonderes Vertrauen? 4. Meinen Sie, es gibt eine richtige Antwort auf die Frage nach der Klimaerwärmung? (modifiziert aus Brownlee et al., 2008b) 5. Manche ErzieherInnen vertrauen der Meinung von Experten und manche ErzieherInnen (eher) nicht. Was meinen Sie dazu? (modifiziert aus Brownlee et al., 2008a)	• Wenn Sie keinen inhaltlichen Bezug zum Thema haben, wie würden Sie vorgehen, wenn Sie zu einer Position kommen wollten? • Welche Quellen können Ihnen bei der Entscheidungsfindung helfen?
	„Das Wissen in den Naturwissenschaften verändert sich.“ vs. „Das Wissen in den Naturwissenschaften verändert sich nicht“.	1. Welcher Aussage würden Sie sich eher zuordnen? 2. Können Sie Beispiele für Ihre Position nennen? 3. Wie begründen Sie diese Ansicht? 4. Würden Sie sagen, das Wissen in den Naturwissenschaften besteht eher aus Faktenwissen? 5. Wie sicher schätzen Sie das Wissen in diesem Bereich im Vergleich zum Wissen in der Frühpädagogik ein?	• Wie würden Sie dies für die Zukunft bewerten? • Würden Sie sagen, es gibt Tatsachen in den Naturwissenschaften?
Lernbezogene Überzeugungen	Sie sehen, wie sich ein Kind mit einem anderen Kind darüber unterhält, warum der Stift schneller hinunterfällt, als die Feder. Die Kinder tauschen verschiedene Vermutungen aus.	1. Wie verhalten Sie sich, wenn Sie diese Situation beobachten? 2. Was möchten Sie mit dieser Reaktion erreichen? 3. Wovon hängt Ihre Reaktion ab? Wir haben gerade über eine konkrete Situation gesprochen und Sie haben mir Ihre Reaktion erläutert. 1. Würden Sie Ihre Reaktion als „typisch“ für Ihr Handeln beschreiben oder eher als „untypisch“? 2. Nennen Sie bitte beispielhaft eine Situation, in der Sie „typisches“ Verhalten zeigen (wenn ein solches vorher nicht beschrieben wurde).	• Würden Sie noch andere Reaktionen in Erwägung ziehen? • Gibt es weitere Aspekte, die Ihnen für die Entscheidung einer möglichen Reaktion bedeutsam erscheinen? • Kinder lernen ja jede Menge im Kindergarten. Können Sie beschreiben, wie das vor sich geht? • Fallen Ihnen Erlebnisse ein, bei denen Sie das Gefühl hatten, jetzt hat das Kind oder haben die Kinder etwas gelernt? (modifiziert übernommen aus Brownlee et al. 2008)

Anhang B: Transkriptionsregeln

Transkriptionsregeln in Anlehnung an Przyborski und Wohlrab-Sahr (2010, S. 165 f.)

I	Interviewerin
E	Erzieherin/Erzieher
((lacht)), ((hustet))	besondere Auffälligkeiten, nonverbale Äußerungen
()	Aufnahme unverständlich, unverständliche Äußerung
Lach-	Abbruch eines Wortes
(2), (3)	Anzahl der Sekunden der Pausen zwischen einzelnen Wörtern. Bereits bei einer Sekunde mit der Angabe beginnen.

Dialekt wird nicht geschrieben.

Keine Transkription von *ähm*, *ah* oder ähnlichem.

Betonungen oder Dehnungen von Lauten werden nicht transkribiert.

Doppeltes Sprechen muss nicht kenntlich gemacht werden, sondern wird nacheinander getippt.

Namen oder Einrichtung die benannt werden, bitte grau hinterlegen.

Groß- und Kleinschreibung, Satzzeichen:

Satzzeichen werden nach grammatikalischen Gesichtspunkten gesetzt und Sätze an hörbaren Bruchstellen beendet. Ansonsten wird mit Kommata gearbeitet (auch, wenn der Satz sehr lang wird – jedoch der Eindruck besteht, es wird ein Zusammenhang erläutert). Nach einem Komma wird wie bekannt klein weiter geschrieben.

Zeilennummerierung:

Die Zeilennummerierung erfolgt durchlaufend.

Beginn und Ende der Transkription:

Die Transkription beginnt mit der ersten Fragstellung der Interviewerin und endet mit dem letzten Antwortsatz der Erzieherin/ des Erziehers (nach Abfrage der Sozialdaten).

Dateiname:

Einrichtung, Datum der Aufnahme, Kürzel der transkribierenden Person.

Anhang C: Kodierleitfaden

Tabelle C-1

Kodierleitfaden zum Inhaltsbereich Frühpädagogik

Kategorie	Ausprägung	Definition	Ankerbeispiele	Kodierregeln
Quelle/Bewertung	Selbst-/ Fremdbezogen	Heranziehen von Quellen mit geringem Grad an Rechtfertigung und Reflexion. Entweder werden <i>subjektive Theorien</i> (Erfahrungswissen, Intuition, Werte, Automatismen) und/oder externe Quellen (Ausbilder, Fachbücher, KollegInnen) ohne oder mit lediglich geringer Notwendigkeit der Reflexion und Rechtfertigung übernommen.	Es ist, das meiste schon aus der Erzieherausbildung [...] ich mache das in der Regel noch so, wie ich es gelernt habe [...] (I5Z. 51 ff.) Dass ich da auch Theorie an die Hand bekommen hab, zum, ja, dass man einfach Bescheid weiß. (I5, Z. 110 f.)	Es muss ein vollständiger, nicht oder nur wenig reflektierter Bezug auf subjektive Theorien vorliegen und/oder externe Quellen vorliegen. Erfolgt ein Abwägungs- oder Integrationsprozess persönlicher und externer Quellen, kann eine Zuordnung zu dieser Ausprägung nicht mehr erfolgen.
	Praxisbasiert	Es werden verschiedene Quellen integriert, sowohl <i>subjektive Theorien</i> als auch externe Quellen. Entscheidend sind jedoch die Quellen mit Bezug zur Praxis. Theorien müssen zur Praxis oder zur eigenen Meinung passen. Reflexion verschiedener Quellen erfolgt somit überwiegend unter Gesichtspunkten der Umsetzbarkeit und/oder der persönlichen Relevanzeinschätzung.	Würde ich mich erstmal bei Kolleginnen informieren. Die Meinung [...] zählt für mich durchaus schon auch, weil ich auch weiß wie die arbeiten, was die für Einstellungen haben und so, weil mir das einfach auch vertraut und bekannt ist und ich mich darin auch wieder finden kann. Und dann würde ich mich gegebenenfalls auch an das Internet wenden oder an Fachzeitschriften und da würde ich dann auch gucken was ich mit mir und mit meiner persönlichen Einstellung vereinbaren lässt. (I17, Z. 39 ff.)	Es müssen auch externe Quellen (z. B. Literatur, Kolleginnen etc.) integriert werden. Die Reflexion von Wissen wird hier nur begrenzt für notwendig erachtet. Der Abgleich mit dem eigenen Gefühl, der eigenen Erfahrung und der eigenen Meinung bzw. der Abgleich mit dem Handlungserfolg steht im Vordergrund. Lediglich das Nennen verschiedener Quellen reicht nicht aus, um dieser Ausprägung zugeordnet werden zu können. Es muss erkennbar sein, dass die Quellen nicht einfach übernommen werden. Werden auch Theorien und wissenschaftliche Befunde als relevant erachtet und hinterfragt, kann eine Zuordnung zu dieser Ausprägung nicht mehr vollzogen werden.

Fortsetzung Tabelle C-1

Kodierleitfaden zum Inhaltsbereich Frühpädagogik

Kategorie	Ausprägung	Definition	Ankerbeispiele	Kodierregeln
Quelle/Bewertung	Evidenzbasiert	Wissenschaftliche Erkenntnisse und Theorien werden umfassend für die pädagogische Praxis integriert. Es wird die Notwendigkeit beschrieben, Wissen umfassend zu hinterfragen und zu reflektieren.	Ich denke, es gibt immer verschiedene Informationen aus verschiedenen Bereichen unter verschiedenen Gesichtspunkten und da muss man sich einfach [...] auf mehrere Quellen verlassen, damit man sich dann selber ein Bild daraus machen kann [...] vor allem immer auch durch aktuelles Wissen. Es gibt einfach (einen) wissenschaftlichen Standard und der wird eigentlich jeder Zeit, ständig aktualisiert und nach dem kann ich mich richten und mit dem kann ich meine Argumente stärken. (I 3 Z 30 ff.).	In dieser Kategorie werden sowohl subjektive Theorien als auch Wissen von ExpertInnen sowie aus wissenschaftlichen Theorien und Befunden herangezogen. Werden Theorien und wissenschaftliche Befunde nicht als nützlich erachtet, kann keine Zuordnung in diese Kategorie erfolgen.
Sicherheit/Struktur	Ausprägung I: Wissen ist sicher	Wissen wird als sicher und nicht veränderbar angesehen. Wissen nimmt (möglicherweise) zu, aber es verändert sich dadurch nicht. Es variiert nur der Blickwinkel oder es erscheint einfach nicht relevant.	Also es kommt immer mehr dazu (Wissen). Nur was ein kleines Kind braucht, um sich gesund zu entwickeln, das verändert sich nicht, das ist immer noch dasselbe geblieben, egal, wie viel wir da geforscht haben, oder was die Naturwissenschaften da alles ans Licht gefördert haben. (I 14, Z. 234 ff.) Ich glaube nicht (das sich Wissen verändert), ich glaube auch, dass der Kern gleich ist, ich glaube, dass oftmals was schöner und schlauer beschrieben wird, aber ich glaube die Kernsache, das Wissen an sich. (I 8, Z. 183 ff.)	Das Veränderungspotenzial von Wissen wird ausgeschlossen oder nur gering für möglich gehalten. Es wird ausgeschlossen, dass sich Grundlagen in diesem Bereich verändern können. Wissen kann als zunehmend sicher empfunden werden. Der Prozess der Erkenntnisgewinnung ist bereits abgeschlossen oder bald abgeschlossen.

Fortsetzung Tabelle C-1

Kodierleitfaden zum Inhaltsbereich Frühpädagogik

Kategorie	Ausprägung	Definition	Ankerbeispiele	Kodierregeln
Sicherheit/Struktur	Ausprägung II: Wissen verändert sich	Wissen verändert sich, aber grundlegendes Wissen kann sich nicht mehr verändern. Wissen verändert sich nur noch geringfügig.	Grundlegend denke ich nicht. Nein, ich denke [...] es kommen immer wieder Erweiterungen dazu, oder neue Erkenntnisse, aber das Grundwissen ist denke ich schon das. (I 6, Z. 187 ff.)	Es wird erkannt, dass sich Wissen verändern kann. Es wird aber lediglich von einer Zunahme an Wissen ausgegangen und/oder einer Veränderung in einzelnen Feinheiten. Der Gedanke der Vorläufigkeit von Wissen wird nicht berücksichtigt. Wissen wird nicht als sicher und feststehend bezeichnet, sondern als unsicher, vorläufig und veränderbar.
	Ausprägung III: Wissen ist vorläufig und verändert sich	Erkenntnis darüber, dass Wissen vorläufig ist und sich ständig verändern kann.	Ich denke es gibt gewisse Annahmen, die schon vor längerer Zeit entstanden sind oder auch Beweise für diese Annahmen, die sich eigentlich bis heute gefestigt haben und dann gibt es aber auch wiederum andere Bereiche oder Punkte in denen es immer wieder Veränderungen gibt. Und ich vermute es hängt wahrscheinlich auch immer davon ab, wie intensiv in diesem Bereichen geforscht wird. (I 3, Z. 122 ff.)	

Tabelle C-2

Kodierleitfaden zum Inhaltsbereich Naturwissenschaften

Kategorie	Ausprägung	Definition	Ankerbeispiele	Kodierregeln
Quelle/ Bewertung	Selbst-/ Fremdbezogen	Heranziehen von Quellen mit geringem Grad an Reflexion. Entweder werden <i>subjektive Theorien</i> und/oder externe Quellen ohne oder mit lediglich geringer Notwendigkeit der Reflexion und Rechtfertigung übernommen.	Aber wenn ich das jetzt genau wissen wollte, dann würde ich mich da einfach erkundigen. Ich würde, ja mir das nochmal nachschlagen mit der Klimaerwärmung, wie das einfach aussieht. (I 5, Z. 219 f.)	Es muss ein vollständiger, nicht oder nur wenig reflektierter Bezug auf subjektive Theorien vorliegen und/oder externe Quellen vorliegen. Erfolgt ein Abwägungs- oder Integrationsprozess persönlicher und externer Quellen, kann eine Zuordnung zu dieser Ausprägung nicht mehr erfolgen.
	Praxisbasiert	Es werden verschiedene Quellen herangezogen, sowohl externe als auch subjektive Quellen. Zur Entscheidungsfindung sind jedoch die internen Quellen wie Intuition und Erfahrungswissen relevant. Bekanntes Wissen muss zum Erleben im Alltag oder zur eigenen Meinung passen. Reflexion verschiedener Quellen wird als bedeutsam eingeschätzt, jedoch unter Gesichtspunkten der persönlichen Relevanzeinschätzung.	Also vermutlich dann diese Expertenmeinungen, die meinem Denken wieder am ähnlichsten sind natürlich (I 17, Z. 330 f.)	Es müssen auch externe Quellen (z. B. Literatur) integriert werden. Die Reflexion von Wissen wird hier nur begrenzt für notwendig erachtet. Der Abgleich mit dem eigenen Gefühl, der eigenen Erfahrung und der eigenen Meinung bzw. der Abgleich mit dem Alltag steht im Vordergrund. Lediglich das Nennen verschiedener Quellen reicht nicht aus, um dieser Ausprägung zugeordnet werden zu können. Es muss erkennbar sein, dass die Quellen nicht einfach übernommen werden. Werden auch Theorien und wissenschaftliche Befunde als relevant erachtet und hinterfragt, kann eine Zuordnung zu dieser Ausprägung nicht mehr vollzogen werden.
	Evidenzbasier t	Wissenschaftliche Erkenntnisse und Theorien werden umfassend in Entscheidungen im Alltag integriert. Es wird die Notwendigkeit beschrieben, Wissen umfassend zu hinterfragen und zu reflektieren.	Es gibt ja dieses richtig und falsch nicht, selbst auf höchstem Niveau gibt es ja unterschiedliche Meinungen. Ich finde es richtig, dass man die Sachen eher kritisch betrachtet (I 3, Z. 377 f.)	In dieser Kategorie werden sowohl subjektive Theorien als auch Wissen von ExpertInnen sowie aus wissenschaftlichen Theorien und Befunden herangezogen. Werden Theorien und wissenschaftliche Befunde nicht als nützlich erachtet, kann keine Zuordnung in diese Kategorie erfolgen.

Fortsetzung Tabelle C-2

Kodierleitfaden zum Inhaltsbereich Naturwissenschaften

Kategorie	Ausprägung	Definition	Ankerbeispiele	Kodierregeln
Sicherheit/Struktur	Ausprägung I: Wissen ist sicher	Wissen wird als sicher und nicht veränderbar betrachtet. Wissen nimmt möglicherweise zu, aber es verändert sich dadurch nichts. Es variiert nur der Blickwinkel oder es erscheint einfach nicht relevant.	Da würde ich eher sagen naturwissenschaftliches Wissen verändert sich nicht weil wir da eher auf Wissen aufbauen, was dann einfach auch Faktenwissen ist [...] das Wissen sich halt auch bewährt oder da weiß man das ist so, ja. (I 6, Z. 304 ff.).	Das Veränderungspotenzial von Wissen wird ausgeschlossen oder nur gering für möglich gehalten. Es wird ausgeschlossen, dass sich Grundlagen in diesem Bereich verändern können. Wissen kann als zunehmend sicher empfunden. Der Prozess der Erkenntnisgewinnung ist bereits abgeschlossen oder bald abgeschlossen.
	Ausprägung II: Wissen verändert sich	Wissen verändert sich, aber grundlegendes Wissen kann sich nicht mehr verändern. Wissen verändert sich nur geringfügig.	Also, dass es sich grundlegend verändert glaube ich jetzt eher weniger, also ich denke wirklich dann nur so Feinheiten oder so was einfach. (I 9, Z., 214 f.).	Es wird erkannt, dass sich Wissen verändern kann. Es wird aber lediglich von einer Zunahme an Wissen ausgegangen und/oder einer Veränderung in einzelnen Feinheiten. Der Gedanke der Vorläufigkeit von Wissen wird nicht berücksichtigt. Es kann sich z. B. dann verändern, wenn sich die Gesellschaft sich verändert.
	Ausprägung III: Wissen ist vorläufig und verändert sich	Erkenntnis darüber, dass Wissen vorläufig ist und sich ständig verändern kann.	Ich glaube, es verändert sich einfach grundsätzlich, eben auch das Wissen, [...] auch der Kern, also das das komplette Wissen auch sich verändert [...] ich würde sagen, wir wissen immer mehr unsicherer. (I 8, Z. 278 ff.)	Wissen wird nicht als sicher und feststehend bezeichnet, sondern als unsicher, vorläufig und veränderbar.

Tabelle C-3

Kodierleitfaden zu den naturwissenschaftsbezogenen Lehr-Lern-Überzeugungen

Kategorie	Ausprägung	Definition	Ankerbeispiele	Kodierregeln
Lehr-Lern-Überzeugungen	Instruktivistisch	Wissen wird durch Einflüsse von außen gewonnen und Lernprozesse werden maßgeblich von Erwachsenen gestaltet. Die/der ErzieherIn vermittelt Wissen und Kompetenzen an die Kinder.	Würde ich das sofort erklären. Also, oder was heißt erklären, ich [...] kann das ja auch nicht, ich würde eben sagen ja der Stift ist schwerer. (I 13, Z. 756 ff.)	Aussagen werden dann einer Ausprägung zugeordnet, wenn diese Position im Vordergrund der Aussagen steht. Es erfolgt auch dann eine Zuordnung zu einer Ausprägung, wenn die Fachkraft Anteile der anderen Positionen beschreibt, diese jedoch nachgeordnet erscheinen oder nur für bestimmte Gegebenheiten gelten, wie z B. wenn es sich um Kinder handelt, die entwicklungsverzögert sind oder bereits schulreif.
	konstruktivistisch	Wissen wird vom Kind konstruiert und das Kind bildet sich somit je nach seinen kognitiven Fähigkeiten und Erfahrungen selbst. Die Eigenständigkeit der Kinder wird soweit wie möglich gefördert.	Doch, weil es mir total wichtig ist den Kindern den Freiraum zu lassen sich zu erproben und die Welt zu erkunden und eigentlich nur da begleitet zu sein, wo es nötig ist. (I1, Z. 461 f.) Ja, ich sitze daneben und freue mich, dass sie so ein Thema gefunden haben. Ja, also letztendlich überlasse ich sowas schon den Kindern, dass die da einfach gucken, was sie da so ausklamüsern und, und manchmal kommen da finde ich immer die, die richtig philosophischen Geschichten auch bei raus. (I 1, Z. 430 ff.)	
	Ko-konstruktivistisch	Wissen wird im gemeinsamen sozialen Prozess konstruiert. Im Mittelpunkt stehen gemeinsam gestaltete Bildungsprozesse, die sich am Interesse des Kindes orientieren.	Einfach das Kind auch ein bisschen anleiten, seine eigenen Erfahrungen damit machen zu können und eben ihm trotzdem auch wertschätzend entgegen treten. (I 5, Z. 471 ff.)	

Anhang D: Lokale und globale Anpassungsmaße der konfirmatorischen Faktorenanalysen im Rahmen der Pilotierung

Tabelle D-1

Lokale Anpassungsmaße für die epistemologischen Überzeugungen zu Naturwissenschaften

Faktoren	FR	DEV
Sicherheit (11)	.81	.29
Rechtfertigung (5)	.71	.34

Anmerkung. FR = Faktorreliabilität; DEV = durchschnittlich erfasste Varianz; Anzahl der Items in der Klammer vermerkt.

Tabelle D-2

Globale Anpassungsmaße für die epistemologischen Überzeugungen zu Naturwissenschaften

Anpassungsmaß	Werte für das Modell zu Naturwissenschaften
χ^2/df	1.24
CFI	.96
RMSEA	.043

Tabelle D-3

Lokale Anpassungsmaße für die epistemologischen Überzeugungen zur Frühpädagogik

Faktoren	FR	DEV
Sicherheit (11)	.91	.52
Nützlichkeit (7)	.73	.41
Rechtfertigung (9)	.79	.35
Reflexion (17)	.92	.44

Anmerkung. FR = Faktorreliabilität; DEV = durchschnittlich erfasste Varianz; Anzahl der Items in der Klammer vermerkt.

Tabelle D-4

Globale Anpassungsmaße für die epistemologischen Überzeugungen zur Frühpädagogik

Anpassungsmaß	Werte für das Modell zur Frühpädagogik
χ^2/df	1.75
CFI	.86
RMSEA	.056

Tabelle D-5

Lokale Anpassungsmaße für die lernbezogenen Überzeugungen zu Naturwissenschaften

Faktoren	FR	DEV
Instruktivistisch (10)	.90	.47
Ko-konstruktivistisch (6)	.79	.39
Konstruktivistisch (8)	.90	.54

Anmerkung. FR = Faktorreliabilität; DEV = durchschnittlich erfasste Varianz; Anzahl der Items in der Klammer vermerkt.

Tabelle D-6

Globale Anpassungsmaße für die lernbezogenen Überzeugungen zu Naturwissenschaften

Anpassungsmaß	Werte für das Modell zu Naturwissenschaften
χ^2/df	1.46
CFI	.95
RMSEA	.044

Tabelle D-7

Lokale Anpassungsmaße für die lernbezogenen Überzeugungen zur Frühpädagogik

Faktoren	FR	DEV
Instruktivistisch (8)	.86	.43
Ko-konstruktivistisch (5)	.63	.27
Konstruktivistisch (8)	.88	.48

Anmerkung. FR = Faktorreliabilität; DEV = durchschnittlich erfasste Varianz; Anzahl der Items in der Klammer vermerkt.

Tabelle D-8

Globale Anpassungsmaße für die lernbezogenen Überzeugungen zur Frühpädagogik

Anpassungsmaß	Werte für das Modell zur Frühpädagogik
χ^2/df	1.56
CFI	.93
RMSEA	.049

Anhang E: Itemauswahl der epistemologischen und lernbezogenen Überzeugungen für die Hauptstudie

Tabelle E-1

Übersicht der Itemauswahl epistemologischer Überzeugungen zu Naturwissenschaften für die Hauptstudie

Skala	Subskala	Item	TS	IS	SR
Unsicherheit	Subjektive Theorien	1 Prinzipiell kann man sich mit dem eigenen Bauchgefühl auch irren.	.71	.32	.69
		2 Das, was einem die persönliche Erfahrung sagt, kann sich grundsätzlich auch als falsch herausstellen.	.51	.36	.53
		3 Jeder kann mit seinem Bauchgefühl prinzipiell falsch liegen	.68	.33	.74
		4 Jeder kann sich prinzipiell auch irren, wenn er sich auf seine eigene Erfahrung verlässt.	.69	.34	.76
		5 Wenn mir mein Bauchgefühl sagt, "das ist so und so", kann es immer sein, dass es in Wirklichkeit falsch ist.	.59	.34	.65
		6 Wenn ich mich auf meine Erfahrung verlasse, kann ich mich in Wahrheit auch irren.	.65	.36	.71
	Autoritäten	7 Letztlich kann man nicht mit Sicherheit sagen, dass es so ist, wie Experten sagen.	.27	.39	.30
		8 Auch wenn jemand in einem Fach Rang und Namen hat, kann es sich grundsätzlich auch als falsch herausstellen, was er sagt oder schreibt.	.40	.38	.36
	Wissenschaftliche Theorien	9 Es kann prinzipiell sein, dass sich wissenschaftlich begründete Handlungsempfehlungen in Zukunft als unwirksam herausstellen.	.09	.35	.40
		10 Letztlich kann man nicht mit Sicherheit sagen, ob es so ist, wie wissenschaftliche Grundlagentheorien es sagen.	.33	.42	.36
		11 Prinzipiell kann es sein, dass sich wissenschaftliche Grundlagentheorien in Zukunft als falsch herausstellen.	.52	.35	.51
Rechtfertigung	Autoritäten	12 Experten kennen sich meistens aus und deshalb sollte man sich auf ihre Einschätzung verlassen. (-)	.54	.59	.64
		13 Man sollte sich auf Experten stützen, da sie in der Regel wissen, was richtig ist. (-)	.54	.60	.69
	Wissenschaftliche Theorien	14 Das, was wissenschaftliche Grundlagentheorien aussagen, wird schon stimmen, da diese ja von Wissenschaftlern formuliert und überprüft wurden. (-)	.40	.66	.42
		15 Wissenschaftliche Handlungsempfehlungen sind auf der Basis von Forschung entstanden und daher sollte man ihnen auch vertrauen. (-)	.42	.55	.54
		16 Man sollte sich auf wissenschaftliche Handlungsempfehlungen verlassen, weil Wissenschaftler wissen, was empfehlenswert ist und was nicht. (-)	.42	.62	.57

Anmerkungen. TS = Trennschärfe, IS = Itemschwierigkeit, SR = Standardisiertes Regressionsgewicht.

Tabelle E-2

Übersicht der Itemauswahl epistemologischer Überzeugungen zur Frühpädagogik für die Hauptstudie: Dimension Unsicherheit

Skala	Subskala	Item	TS	IS	SR
Unsicherheit	Subjektive Theorien	1 Wenn mir mein Bauchgefühl sagt, "das ist so und so", kann es immer sein, dass es in Wirklichkeit falsch ist.	.66	.37	.77
		2 Wenn ich mich auf meine Erfahrung verlasse, kann ich mich in Wahrheit auch irren.	.54	.36	.79
		3 Prinzipiell kann jeder, der auf sein Bauchgefühl vertraut, auch falsch liegen.	.55	.36	.73
		4 Jeder kann mit seinem Bauchgefühl prinzipiell falsch liegen.	.62	.36	.78
		5 Das, was einem die persönliche Erfahrung sagt, kann sich grundsätzlich auch als falsch herausstellen.	.58	.38	.70
		6 Prinzipiell kann man sich mit dem eigenen Bauchgefühl auch irren.	.64	.34	.85
	Autoritäten	7 Letztlich kann man nicht mit Sicherheit sagen, dass es so ist, wie Experten sagen.	.45	.36	.52
		8 Das, was erfahrene und ältere Kolleginnen und Kollegen einem raten, kann grundsätzlich auch falsch sein.	.39	.37	.57
	Wissenschaftliche Theorien	9 Prinzipiell kann es sein, dass sich wissenschaftliche Grundlagentheorien in Zukunft als falsch herausstellen.	.39	.40	.50
		10 Es kann prinzipiell sein, dass sich wissenschaftlich begründete Handlungsempfehlungen in Zukunft als unwirksam herausstellen.	.52	.40	.65
		11 Wenn einem wissenschaftlich begründete Handlungsempfehlungen sagen, man soll etwas „so und so machen“, kann es immer sein, dass es in Wirklichkeit nicht funktioniert.	.40	.38	.46

Anmerkungen. TS = Trennschärfe, IS = Itemschwierigkeit, SR = Standardisiertes Regressionsgewicht.

Tabelle E-3

Übersicht der Itemauswahl epistemologischer Überzeugungen zur Frühpädagogik für die Hauptstudie: Dimension Nützlichkeit

Skala	Subskala	Item	TS	IS	SR
Nützlichkeit	Subjektive Theorien	1 In Situationen, für die man spontan keine Lösung parat hat, helfen einem die bisherigen Erfahrungen auch nicht weiter.	.43	.79	.39
		2 Wenn man eine konkrete berufliche Situation bewältigen muss, nützt einem die eigene Intuition auch nicht viel.	.42	.78	.32
	Autoritäten	3 Wenn man eine konkrete berufliche Situation bewältigen muss, nützt einem der Rat von einem Experten auch nicht viel.	.54	.73	.66
		4 In den meisten beruflichen Situationen ist der Rat von erfahrenen und älteren Kolleginnen und Kollegen sehr nützlich.	.41	.77	.19
	Wissenschaftliche Theorien	5 Weil jede neue Situation immer wieder neu und einzigartig ist, hilft es nicht wirklich, wenn man wissenschaftliche Grundlagentheorien heranzieht.	.48	.76	.70
		6 Für neue berufliche Situationen sind wissenschaftliche Grundlagentheorien sehr nützlich.	.44	.79	.47
		7 In vielen beruflichen Situationen helfen einem wissenschaftlich begründete Handlungsempfehlungen auch nicht weiter.	.43	.65	.64

Anmerkungen. TS = Trennschärfe, IS = Itemschwierigkeit, SR = Standardisiertes Regressionsgewicht.

Tabelle E-4

Übersicht der Itemauswahl epistemologischer Überzeugungen zur Frühpädagogik für die Hauptstudie: Dimension Rechtfertigung

Skala	Subskala	Item	TS	IS	SR
Rechtfertigung	Subjektive Theorien	1 Man sollte seinen eigenen Erfahrungswerten dann vertrauen, wenn diese Erfahrungswerte aus dem bewussten Nachdenken über die Praxis entstanden sind.	.42	.84	.45
		2 Man sollte aufgrund der persönlichen Erfahrung ganz gut selbst einschätzen können, was in vielen beruflichen Situationen zu tun ist, auch ohne das genau erklären zu können.	.27	.62	.16
		3 Man sollte in beruflichen Situationen nach der persönlichen Erfahrung handeln, wenn man auch für andere nachvollziehbar begründen kann, warum man auf diese Weise vorgeht.	.23	.82	.32
	Autoritäten	4 Man sollte sich besonders dann auf einen Experten verlassen, wenn er plausibel und nachvollziehbar begründen kann, auf welcher Grundlage er zu seinem Urteil gekommen ist.	.46	.81	.72
		5 Man sollte erfahrenen und älteren KollegInnen besonders dann vertrauen, wenn sie ihre Meinung auch mit breitem Wissen nachvollziehbar begründen können.	.35	.84	.48
		6 Man sollte sich dann auf Experten verlassen, wenn diese nicht nur ihre persönliche Ansicht, sondern auch Forschungsbefunde für ihr Urteil heranziehen.	.34	.80	.60
	Wissenschaftliche Theorien	7 Man sollte sich auf wissenschaftliche Grundlagentheorien verlassen, wenn sie sich nach bestimmen einheitlichen Kriterien richten und dadurch objektiv sind.	.33	.74	.56
		8 Wissenschaftlichen Grundlagentheorien sollte man vertrauen, wenn die Theorien prinzipiell vergleichbar und von anderen Wissenschaftlern überprüfbar sind.	.39	.76	.63
		9 Man sollte sich auf wissenschaftliche Handlungsempfehlungen verlassen, wenn transparent dargestellt wird, wie genau die Empfehlungen zustande gekommen sind.	.33	.77	.61

Anmerkungen. TS = Trennschärfe, IS = Itemschwierigkeit, SR = Standardisiertes Regressionsgewicht.

Tabelle E-5

Übersicht der Itemauswahl epistemologischer Überzeugungen zur Frühpädagogik für die Hauptstudie: Dimension Reflexion

Skala	Subskala	Item	TS	IS	SR
Reflexion	Subjektive Theorien	1 Bei praktischen Entscheidungen sollte man sich nie nur auf seine Intuition verlassen, sondern immer auch überlegen, ob es andere Informationsquellen gibt, die man heranziehen kann.	.65	.89	.63
		2 Auch bei der eigenen Intuition sollte man immer überlegen: „Was spricht dafür, was dagegen?“.	.63	.93	.67
		3 Weil jede Situation immer wieder anders ist, sollte man sich fragen, ob die eigenen bisherigen Erfahrungen auch auf die aktuelle berufliche Problemsituation wirklich zutreffen.	.66	.90	.69
		4 Wenn man aufgrund der eigenen Intuition handelt, sollte man immer auch kritisch hinterfragen, was die eigene Intuition beeinflusst haben könnte, was einem gar nicht bewusst ist.	.55	.94	.49
		5 Wenn man in alltäglichen beruflichen Situationen nach dem eigenen Bauchgefühl handelt, bedarf das keiner weiteren Ergänzung z. B. durch theoretisches Wissen.	.54	.85	.46
		6 Auch wenn die eigene Vorgehensweise bislang gut funktioniert hat, muss man in jeder neuen Situation kritisch überprüfen, ob man erneut so vorgehen kann.	.60	.91	.68
		7 Man sollte immer wieder von neuem hinterfragen, wie man zu seinem persönlichen Eindruck gekommen ist.	.66	.93	.72
	Autoritäten	8 Man sollte immer wieder von neuem hinterfragen, wie der Experte zu seinem Eindruck gekommen ist.	.71	.88	.75
		9 Bei einem Rat von jemandem, der in einem Fach Rang und Namen hat, sollte man immer auch kritisch hinterfragen, ob der Rat z. B. durch persönliche Beweggründe beeinflusst wird.	.69	.90	.75
		10 Weil jede Situation immer wieder anders ist, sollte man sich fragen, ob das Wissen von jemandem, der in einem Fach Rang und Namen hat, auch auf die aktuelle berufliche Situation wirklich zutrifft.	.65	.90	.70
		11 Auch wenn die Handlungsempfehlung von jemandem, der in diesem Fach Rang und Namen hat, bislang gut funktioniert hat, muss man in jeder neuen Situation kritisch überprüfen, ob man sie erneut so anwenden kann.	.71	.90	.77

Anmerkungen. TS = Trennschärfe, IS = Itemschwierigkeit, SR = Standardisiertes Regressionsgewicht.

Fortsetzung Tabelle E-5

Übersicht der Itemauswahl epistemologischer Überzeugungen zur Frühpädagogik für die Hauptstudie: Dimension Reflexion

Skala	Subskala	Item	TS	IS	SR
Reflexion	Wissenschaftliche Theorien	1 Wenn man eine wissenschaftliche Studie heranzieht, sollte man zunächst überprüfen, ob es weitere aktuelle Studien gibt, die diese Ergebnisse auch bestätigen.	.62	.88	.66
		2 Man sollte bei wissenschaftlich begründeten Handlungsempfehlungen immer auch hinterfragen, ob sich die Ergebnisse auch plausibel aus der beschriebenen Vorgehensweise ableiten lassen.	.76	.90	.79
		3 Auch bei wissenschaftlich begründeten Handlungsempfehlungen sollte man immer überlegen: „Was spricht dafür, was dagegen?“.	.70	.92	.74
		4 Auch wenn eine wissenschaftlich begründete Handlungsempfehlung für die Praxis bislang gut funktioniert hat, muss man in jeder neuen Situation kritisch überprüfen, ob man sie erneut so anwenden kann.	.64	.90	.73
		5 Bei praktischen Entscheidungen sollte man sich nie nur auf wissenschaftlich begründete Handlungsempfehlungen verlassen, sondern immer auch überlegen, ob es auch andere Informationsquellen gibt, die man heranziehen kann.	.63	.88	.63
		6 Man sollte bei wissenschaftlich begründeten Handlungsempfehlungen überprüfen, ob die Empfehlungen auch möglichst frei von subjektiven Deutungen des Forschers sind.	.63	.87	.61

Anmerkungen. TS = Trennschärfe, IS = Itemschwierigkeit, SR = Standardisiertes Regressionsgewicht.

Tabelle E-6

Übersicht der Itemauswahl zu den Lehr Lern-Überzeugungen zu Naturwissenschaften für die Hauptstudie

Skala	Item	TS	IS	SR	Bezüge
Instruktivistisch	1 Für das Begreifen von einfachen Naturphänomenen ist die kindgerechte Erklärung von Zusammenhängen wesentlich.	.67	.69	.72	-
	2 Kinder lernen vor allem etwas über Naturphänomene, wenn die Erzieherin gezielt Aktivitäten plant und die Kinder vorher Anleitungen erhalten, wie sie vorgehen sollen.	.55	.58	.61	-
	3 Kinder brauchen zu Naturphänomenen verständliche Erläuterungen der Erzieherin, um Zusammenhänge begreifen zu können.	.62	.66	.69	-
	4 Kinder können einfache Zusammenhänge im Bereich von Naturphänomenen am besten durch altersangemessene Erläuterungen der Erzieherin nachvollziehen.	.71	.66	.72	-
	5 Die meisten Kinder brauchen eine Erzieherin, die ihnen einfache Naturphänomene kindgerecht erklärt.	.64	.60	.69	-
	6 Eine Erzieherin sollte das Kind durch verständliche Informationen in Bezug auf einfache Naturphänomene zu einem angemessenen Verständnis führen.	.63	.67	.68	-
	7 Für den Lernprozess der Kinder zu Naturphänomenen sind altersangemessene Erklärungen von der Erzieherin wesentlich.	.72	.66	.75	-
	8 Kinder begreifen einfache Naturphänomene besonders gut, wenn sie ihr Lernpotential durch kindgerechte Erläuterungen der Erzieherin ausschöpfen können.	.55	.66	.53	-
	9 Kinder können Naturphänomene am besten begreifen, wenn sie dazu von der Erzieherin angeleitet werden.	.65	.53	.70	-
	10 Eine Erzieherin sollte vor allem durch verständliche Erläuterungen dafür sorgen, dass das Kind korrekte Schlüsse aus der Beobachtung eines Naturphänomens zieht.	.68	.64	.72	-
Konstruktivistisch	11 Für den Lernprozess der Kinder zu Naturphänomenen in dieser Altersgruppe ist es am besten, wenn sie sich eigenständig Zusammenhänge erschließen.	.70	.77	.75	AVE
	12 Die Erklärungen für einfache Naturphänomene finden Kinder am besten heraus, wenn sie selbstständig Erfahrungen sammeln.	.64	.87	.66	-
	13 Eine Erzieherin fördert das Lernen der Kinder zu Naturphänomenen wesentlich, wenn sie eine beobachtende Haltung einnimmt und das Kind überwiegend alleine ausprobieren lässt.	.67	.79	.70	AVE
	14 Kinder lernen am besten etwas über Naturphänomene, wenn sie sich Sachverhalte durch freies Ausprobieren selbstständig erschließen.	.63	.84	.65	AVE
	15 Eine Erzieherin fördert das Lernen zu Naturphänomenen am besten, wenn sie die Kinder weitgehend eigenständig nach Erklärungen suchen lässt.	.74	.77	.82	AVE
	16 Kinder brauchen eine Erzieherin, die sie eigenständig herausfinden lässt, wie einfache Naturphänomene funktionieren.	.66	.81	.72	Idee AVE
	17 Damit Kinder etwas über Naturphänomene lernen, ist es am besten, wenn die Umgebung so gestaltet ist, dass sie selbstständig Erfahrungen machen können.	.58	.90	.58	-
	18 Einfache Naturphänomene können von Kindern am besten eigenständig verstanden werden.	.70	.69	.74	AVE

Anmerkungen. TS = Trennschärfe, IS = Itemschwierigkeit, SR = Standardisiertes Regressionsgewicht.

Fortsetzung Tabelle E-6

Übersicht der Itemauswahl zu den Lehr Lern-Überzeugungen zu Naturwissenschaften für die Hauptstudie

Faktor	Items	TS	IS	SR	Bezüge
Ko-konstruktivistisch	19 Kinder lernen am besten etwas über Naturphänomene, wenn sie ihre Gedanken im Austausch mit der Erzieherin weiterentwickeln.	.51	.79	.47	-
	20 Damit Kinder einfache Naturphänomene begreifen können, sollten sie von der Erzieherin Anknüpfungspunkte erhalten, an denen sie ihre Ideen weiterentwickeln können.	.48	.82	.65	Idee Schütte et al. (2004)
	21 Kinder können einfache Naturphänomene am ehesten verstehen, wenn sie ihre Ideen dazu im Dialog mit der Erzieherin weiterentwickeln.	.57	.81	.69	-
	22 Kinder verstehen einfache Naturphänomene besonders gut, wenn die Erzieherin den Denkprozess durch weiterführende Fragen und Aufgaben begleitet.	.47	.82	.73	-
	23 Eine Erzieherin sollte am Denkprozess des Kindes zu einem Naturphänomen in Form von Gesprächen teilnehmen und gemeinsam mit ihm Ideen weiterentwickeln.	.47	.82	.47	Idee Schütte et al. (2004)
	24 Kinder begreifen einfache Naturphänomene am besten, wenn sie von der Erzieherin durch Hinweise und Fragen angeregt werden, über ihr bisheriges Verständnis hinauszugehen.	.47	.78	.64	-

Anmerkungen. TS = Trennschärfe, IS = Itemschwierigkeit, SR = Standardisiertes Regressionsgewicht.

Tabelle E-7

Übersicht der Itemauswahl zu den Lehr-Lern-Überzeugungen zur Frühpädagogik für die Hauptstudie

Faktor	Items	TS	IS	SR	Bezüge
Instruktivistisch	1 Kinder können die meisten Sachverhalte am ehesten durch kindgerechte Erklärungen der Erzieherin verstehen.	.62	.71	.68	AVE
	2 Für das Begreifen der meisten Sachverhalte ist die kindgerechte Erklärung von Zusammenhängen wesentlich.	.54	.73	.61	-
	3 Kinder können einfache Zusammenhänge am besten durch altersangemessene Erläuterungen der Erzieherin nachvollziehen.	.66	.69	.71	-
	4 Eine Erzieherin sollte vor allem durch verständliche Erläuterungen dafür sorgen, dass das Kind korrekte Schlüsse aus einer Beobachtung zieht.	.58	.62	.63	-
	5 Die meisten Kinder brauchen eine Erzieherin, die ihnen Sachverhalte kindgerecht erklärt.	.72	.69	.76	-
	6 Für den Lernprozess der Kinder sind altersangemessene Erklärungen von der Erzieherin wesentlich.	.53	.68	.60	-
	7 Kinder begreifen die meisten Sachverhalte besonders gut, wenn sie ihr Lernpotential durch kindgerechte Erläuterungen der Erzieherin ausschöpfen können.	.63	.71	.64	-
	8 Eine Erzieherin fördert den Lernprozess am besten, wenn sie dem Kind am Entwicklungsstand ausgerichtet altersangemessene Erklärungen gibt.	.60	.63	.57	AVE
Konstruktivistisch	9 Kinder brauchen eine ErzieherIn, die sie eigenständig herausfinden lässt, wie Dinge funktionieren.	.61	.84	.63	AVE
	10 Kinder lernen am besten, wenn sie sich eigenständig mit Dingen beschäftigen können.	.62	.85	.66	-
	11 Die Erklärungen für die meisten Sachverhalte finden Kinder am besten heraus, wenn sie selbstständig Erfahrungen sammeln.	.64	.87	.65	-
	12 Die meisten Sachverhalte können von Kindern am besten eigenständig verstanden werden.	.60	.64	.62	AVE
	13 Eine Erzieherin fördert das Lernen der Kinder wesentlich, wenn sie eine beobachtende Haltung einnimmt und das Kind überwiegend alleine ausprobieren lässt.	.65	.81	.72	AVE
	14 Kinder lernen am besten etwas, wenn sie sich Sachverhalte durch freies Ausprobieren selbstständig erschließen.	.68	.85	.77	AVE
	15 Eine Erzieherin fördert das Lernen am besten, wenn sie die Kinder weitgehend eigenständig nach Erklärungen suchen lässt.	.69	.78	.74	AVE
	16 Kinder erschließen sich die meisten Sachverhalte am besten in eigener Verantwortung, indem sie sich selbst Lernerfahrungen suchen.	.64	.74	.70	Idee Carle et al., in Vorb)

Anmerkungen. TS = Trennschärfe, IS = Itemschwierigkeit, SR = Standardisiertes Regressionsgewicht.

Fortsetzung Tabelle E-7

Übersicht der Itemauswahl zu den Lehr-Lern-Überzeugungen zur Frühpädagogik für die Hauptstudie

Faktor	Items	TS	IS	SR	Bezüge
Ko-konstruktivistisch	17 Kinder lernen am besten, wenn sie ihre Gedanken zu einem Sachverhalt im Austausch mit der Erzieherin weiterentwickeln.	.34	.81	.44	-
	18 Kinder verstehen Sachverhalte besonders gut, wenn die Erzieherin den Denkprozess durch weiterführende Fragen und Aufgaben begleitet.	.38	.84	.65	-
	19 Kinder können die meisten Sachverhalte am ehesten verstehen, wenn sie ihre Ideen dazu im Dialog mit der Erzieherin weiterentwickeln.	.39	.81	.61	-
	22 Kinder begreifen Sachverhalte am besten, wenn sie von der Erzieherin durch Hinweise und Fragen angeregt werden, über ihr bisheriges Verständnis hinauszugehen.	.36	.81	.38	-
	21 Eine Erzieherin sollte am Denkprozess des Kindes in Form von Gesprächen teilnehmen und gemeinsam mit ihm Ideen weiterentwickeln.	.36	.85	.50	Idee Schütte et al. (2004)

Anmerkungen. TS = Trennschärfe, IS = Itemschwierigkeit, SR = Standardisiertes Regressionsgewicht.

Anhang F: Kodierleitfaden zum Vignetten-Instrument

Tabelle F-1

Kodierleitfaden zur Erfassung des naturwissenschaftsbezogenen Fachwissens (Vignette „Stock“)

Vignette „Stock“			
Aufgabe	Punkte	Kriterien	Beispiele
1a	3	Wenn der Dichtebegriff genannt und in Bezug auf die Frage richtig verwendet wird.	Die Stöcke haben eine geringere Dichte als Wasser und schwimmen deswegen oben/ Die Steine haben eine größere Dichte als Wasser und gehen deswegen unter.
1a	2	Wenn aus den Äußerungen erkennbar ist, dass die Personen den Dichtebegriff meint und nicht den Gewichtsbegriff, auch wenn dieser nicht explizit genannt wird (z. B. wenn die Begriffe Masse und Volumen genannt und in Bezug auf die Frage richtig verwendet werden). <u>oder</u> Wenn der Dichtebegriff korrekt benannt wird, nicht aber korrekt auf die relevanten Vergleichsmaterialien eingegangen wird (Sock vs. Wasser).	Wenn zwei Stoffe mit gleichem Volumen und unterschiedlicher Masse zusammenkommen, geht der schwerere unter. Wenn ein Stock und ein Stein mit gleichem Volumen vorhanden sind, geht der Stein unter, da er eine größere Masse hat. Stöcke haben eine geringere Dichte als Steine und deshalb schwimmen die Stöcke.
1a	1	Wenn der Begriff Auftrieb genannt und in Bezug auf die Frage richtig verwendet wird <u>oder</u> Wenn der Begriff „Wasserverdrängung“ genannt und in Bezug auf die Frage korrekt erklärt wird.	Die Stöcke haben einen größeren Auftrieb als die Steine. Deswegen schwimmen sie oben und die Steine gehen unter. Das vom Stock verdrängte Wasser ist schwerer als der Stock selbst.
1a	0	Wenn keines der oben genannten Kriterien erfüllt wird.	Der Stein ist schwerer als der Stock. Der Stock ist leichter als der Stein, daher schwimmt der Stock und der Stein nicht. Im Stein ist keine Luft enthalten, im Stock hingegen schon.

Tabelle F-2

Kodierleitfaden zur Erfassung des naturwissenschaftsbezogenen Fachwissens (Vignette „Regen“)

Vignette „Regen“			
Aufgabe	Punkte	Kriterien	Beispiele
1a	3	Wenn die Begriffe Verdunstung und Kondensation korrekt benannt und dargestellt werden.	Wasser aus den Weltmeeren verdunstet und steigt als Wasserdampf auf, der Wasserdampf kondensiert, es entstehen Wolken und Regen (Wasser) fällt zur Erde.
1a	2	Wenn eindeutig erkennbar ist, dass die Person die Prozesse der Verdunstung und Kondensation meint, die Begriffe aber nicht verwendet. <u>Achtung:</u> Kondensation wird häufig mit Verdunstung verwechselt – muss korrekt beschrieben sein, ansonsten nur 1 Punkt (siehe unten).	Wasser wird zu Wasserdampf und steigt auf, es bilden sich Wolken. Der Wasserdampf wird wieder zu Wasser und kommt als Niederschlag (Regen/Schnee/Hagel) zur Erde.
1a	1	Wenn der Aspekt der Kondensation genannt, aber nicht oder falsch dargestellt wird. oder Wenn nur ein Aspekt, also nur Kondensation oder nur Verdunstung benannt oder korrekt umschrieben wird.	Aufgrund der Kondensation. Wasserdampf kondensiert und fällt als Regen (Wasser) zur Erde. <i>oder</i> Wasser verdunstet, steigt auf und es bilden sich Wolken.
1a	0	Wenn keines der oben genannten Kriterien erfüllt wird.	Wolken prallen aufeinander und dann regnet es.

Tabelle F-3

Kodierleitfaden zur Erfassung der naturwissenschaftsbezogenen Prozessqualität (Vignette „Stock“)

Vignette „Stock“			
Aufgabe	Punkte	Kriterien	Beispiele
2a	2	Wenn die Antwort darauf abzielt, S. zum Denken oder Forschen anzuregen, ohne die Aussage zu verbessern oder die richtige Erklärung vorwegzunehmen. <u>Beachten:</u> Hier und im Folgenden (außer in 2b) werden auch Punkte vergeben, wenn in 1a) eine Fehlvorstellung vorliegt.	Meinst du wirklich, dass alle Stöcke leichter sind als Steine? Such doch mal ein paar Steine und Stöcke und probiere es aus!
2a	1	Wenn die Antwort die richtige Erklärung beinhaltet bzw. S.s Aussage verbessert wird, jedoch zusätzlich darauf abzielt S. zum Denken und Forschen anzuregen	Es ist nicht alleine das Gewicht eines Gegenstandes dafür verantwortlich, ob er untergeht oder nicht. Oft ist es ja sogar so, dass ganz schwere Dinge besonders gut schwimmen können. Fällt dir da vielleicht etwas ein? Das ist nicht ganz richtig. Ich bin mir aber auch nicht sicher. Wollen wir ein Buch dazu raussuchen?
2a	0	Wenn keines der oben genannten Kriterien erfüllt wird. Hier muss eine Anregung zum Nachdenken oder eine wertschätzende Äußerung fehlen.	Es ist nicht alleine das Gewicht eines Gegenstandes dafür verantwortlich, ob er untergeht oder nicht. Es muss dabei noch etwas anderes beachtet werden.
2aa	2	Wenn das Kind wertschätzend gelobt wird für seine Beobachtung, auch wenn es nicht zum Forschen oder Weiterdenken angeregt wird. <u>Erläuterung:</u> Wertschätzend meint nicht, auf die Richtigkeit der Aussage hinzuweisen. „Das ist ganz richtig“ wäre keine Wertschätzung.	Das hast du aber gut erkannt./ Finde ich toll, dass du die Dinge so genau beobachten möchtest.
2aa	1	Wenn keine Wertschätzung in der Äußerung zu erkennen ist.	
2aa	0	Wenn eine abwertende Äußerung zu erkennen ist.	Das hast du gar nicht gut beobachtet./ Du passt aber nicht gut auf.

Fortsetzung Tabelle F-3

Kodierleitfaden zur Erfassung der naturwissenschaftsbezogenen Prozessqualität (Vignette „Stock“)

Vignette „Stock“			
Aufgabe	Punkte	Kriterien	Beispiele
2b	3	Wenn als (Lern-) Angebot (inhaltlich) ein Projekt oder ein Experiment/Versuch vorgeschlagen wird und ein konkretes Vorgehen beschrieben wird, das zur Modifikation von S.s Konzeptes führen kann und die beschriebene Vorgehensweise die naturwissenschaftlich korrekten Dimensionen beinhaltet. <u>Wichtig:</u> Es reicht nicht, Ergebnisse nachzubespochen oder zusammenzutragen, sondern es muss in den Erläuterungen genannt werden, dass die Erzieherin die fachwissenschaftlich zentralen Dimensionen (z. B. Form, Masse) in die Lernumgebung (Experimentieren) "einbaut", damit z. B. kognitive Konflikte angeregt werden. Hier muss auf die Thematik Schwimmen/Sinken eingegangen werden. Versuche oder Projekte, die sich auf etwas anderes beziehen, geben keinen Punkt.	Die Fachkraft könnte ein Experiment mit den Kindern zum Schwimmen und Sinken planen und durchführen. Hierfür würde ich z. B. kleine leichte Steine und große schwere Stöcke sammeln und ein durchsichtiges, mit Wasser gefülltes Behältnis bereitstellen. Zunächst würde ich die Kinder bitten, die Gegenstände auf einer Waage zu wiegen (das Gewicht wird jeweils notiert). Dann können die Kinder gezielt ausprobieren, was schwimmt und was nicht. Anschließend würden die Kinder ordnen, was schwimmt und was nicht und dies in Bezug zum Gewicht direkt sehen. Die Fachkraft könnte, wenn nicht bereits die Materialien diesen Schluss ermöglichen, die Kinder mit gezielten Fragen darauf kommen lassen, dass es nicht nur am Gewicht liegt, ob ein Gegenstand schwimmt oder nicht.
		Wenn als (Lern-) Angebot (inhaltlich) ein Projekt oder ein Experiment/Versuch vorgeschlagen wird und ein konkretes Vorgehen beschrieben wird, das zur Modifikation von S.s Konzeptes führen kann. <u>Wichtig:</u> Es reicht nicht, Ergebnisse nachzubespochen oder zusammenzutragen, sondern es muss in den Erläuterungen genannt werden, dass die Erzieherin die ihr bekannten Dimensionen in die Lernumgebung (Experimentieren) "einbaut", damit z. B. kognitive Konflikte angeregt werden. Hier muss auf die Thematik Schwimmen/Sinken eingegangen werden. Versuche oder Projekte, die sich auf etwas anderes beziehen, geben keinen Punkt.	Die Fachkraft könnte mit den Kindern ein Experiment machen/einen Versuch planen (Schwimmen und Sinken von Gegenständen): die Kinder besonders leichte und schwere Gegenstände (Nagel, Topf) in die Hand nehmen lassen, Vermutungen äußern lassen (Was schwimmt? Was nicht?), Kinder ausprobieren/forschen lassen, Hinterher gemeinsam sammeln und ordnen, was schwimmt und was nicht.

Fortsetzung Tabelle F-3

Kodierleitfaden zur Erfassung der naturwissenschaftsbezogenen Prozessqualität (Vignette „Stock“)

Vignette „Stock“			
Aufgabe	Punkte	Kriterien	Beispiele
2b	1	Wenn als (Lern-) Angebot (inhaltlich) ein Projekt oder ein Experiment/ ein Versuch vorgeschlagen wird und ein allgemeines Vorgehen beschreiben wird (ohne eine konkrete Struktur zu benennen, die einem Experiment oder einem Versuch gleich kommt) <u>oder</u> nicht näher spezifiziert wird, welche Objekte mit welchen beim Experimentieren verglichen werden müssten. <u>oder</u> wenn ein konkretes Vorgehen beschrieben wird, dass das damit verbundene Ziel aber nicht deutlich wird (die Reflexion fehlt).	Die Fachkraft könnte mit den Kindern ein Experiment machen/einen Versuch planen, Materialien bereitstellen, Fragen sammeln, Vermutungen äußern lassen, ausprobieren/forschen lassen und Entdeckungen zusammentragen./ Die Fachkraft lässt die Kinder ausprobieren, ob unterschiedliche Gegenstände schwimmen bzw. untergehen.
2b	0	Wenn keines der oben genannten Kriterien erfüllt wird.	Experimente machen
2c	2	Wenn mindestens zwei plausible Aspekte genannt werden, die unter anderem aus den folgenden vier Bereichen stammen können, aber aus mindestens zwei verschiedenen Bereichen stammen müssen. • Material • Aktivität des Kindes • Kindesbezug • Zeit/Durchführbarkeit <u>Erklärung:</u> Oberbegriffe, wie „Zeit beachten“ reichen für eine positive Punktevergabe nicht aus. Die Aspekte, die genannt werden, müssen plausibel erscheinen. ACHTUNG: werden hier Aspekte genannt, die zur Aufgaben 2b) gehören, werde diese bei der Bewertung von 2b) berücksichtigt!	<u>Material:</u> • Glas, Erde, Wasser, Nahrung (wenn Regenwürmer im Kindergarten beobachtet werden sollen) Bücher, Informationsmaterial, usw. <u>Aktivität des Kindes:</u> • Handelndes/entdeckendes Lernen, Kind nimmt an Gestaltung/Planung des Angebots teil • Mit den Kindern muss über eine artgerechte Haltung und den Umgang mit Lebewesen gesprochen werden • Die Regenwürmer dürfen nicht zu lange <i>festgehalten</i> werden <u>Kindesbezug:</u> • Das Angebot muss an das Alter und den Entwicklungsstand der Kinder angepasst sein • Es muss kontinuierlich beobachtet werden, ob die Kinder noch • Interesse zeigen <u>Zeit/Durchführbarkeit:</u> • Den Kindern muss ausreichend Zeit gegeben werden (Forschen/Entdecken braucht Zeit)

Fortsetzung Tabelle F-3

Kodierleitfaden zur Erfassung der naturwissenschaftsbezogenen Prozessqualität (Vignette „Stock“)

Vignette „Stock“			
Aufgabe	Punkte	Kriterien	Beispiele
2c	1	Wenn nur ein plausibler Aspekt genannt wird . <u>oder</u> wenn die Aspekte lediglich aus einem Bereich genannt werden.	• ausreichend Zeit einplanen (ggf. Projektphase) • Angebot am Alter und den Fähigkeiten der Kinder ausrichten • Kinder beobachten, ob Interesse fortbesteht
2c	0	Wenn kein Aspekt genannt wird <u>oder</u> der Aspekt nicht sinnvoll in Bezug auf den Lernbereich ist <u>oder</u> die Formulierung zu allgemein ist.	• nur Jungen mitnehmen • Zeit beachten
2d	2	Wenn mindestens zwei plausible Aspekte genannt werden, die unter anderem aus den folgenden Bereichen kommen können, aber aus mindestens einem Bereich stammen müssen: • emotionaler Bereich • kognitiver Bereich • Interaktionsbereich ACHTUNG: werden hier Aspekte genannt, die zur Aufgaben 2c) gehören, werde diese bei der Bewertung von 2c) berücksichtigt	<u>Beispiele:</u> <u>Emotionaler Bereich:</u> • Die Interaktion so gestalten, dass sich die Kinder wohl und sicher fühlen • Respektvoller und freundlicher Umgang mit den Kindern <u>Kognitiver Bereich:</u> • Die Kinder mit gezielten Hinweisen zum Sprechen und Denken anregen (Scaffolding) <u>Interaktionsbereich:</u> • Den Kindern angemessene Hilfestellung geben • Mit den Kindern gemeinsam forschen und entdecken (ko-konstruktiver Prozess) • Die Kinder zum Forschen und Entdecken ermutigen • Eine aufmerksame Interaktion sicherstellen (Was will das Kind gerade? Was meint das Kind? Was sind seine Interessen?)
2d	1	Wenn ein plausibler Aspekt aus den oben genannten oder weiteren Bereichen beschrieben wird .	
2d	0	Wenn kein Aspekt genannt wird oder der Aspekt nicht sinnvoll in Bezug auf den Lernbereich ist oder zu allgemein formuliert ist .	• Kinder nicht stören • Aufgaben für Kinder

Tabelle F-4

Kodierleitfaden zur Erfassung der naturwissenschaftsbezogenen Prozessqualität (Vignette „Regen“)

Vignette „Regen“			
Aufgabe	Punkte	Kriterien	Beispiele
2a	2	Wenn die Antwort darauf abzielt, J. zum Denken oder Forschen anzuregen, ohne die Aussage zu verbessern oder die richtige Erklärung vorwegzunehmen. <u>Beachten:</u> Hier und im Folgenden werden auch Punkte vergeben, wenn in 1a) eine Fehlvorstellung vorliegt.	Hast du noch andere Ideen, warum es regnen könnte? Wie könnte man denn herausfinden, warum es regnet – hast du eine Idee?
		Wenn die Antwort die richtige Erklärung beinhaltet bzw. J.s Aussage verbessert wird, jedoch zusätzlich darauf abzielt J. zum Denken und Forschen anzuregen	Das stimmt nicht, dass es regnet weil der Himmel weint. Der Himmel kann nicht weinen. Aber wie könnten wir denn herausfinden, warum es tatsächlich regnet?/
2a	0	Wenn keines der oben genannten Kriterien erfüllt wird.	Nein, der Himmel ist nicht traurig. Es regnet doch nur. / Ja, das ist richtig.
2aa	2	Beobachtung, auch wenn es nicht zum Forschen oder Weiterdenken angeregt wird. <u>Erläuterung:</u> Wertschätzend meint nicht, auf die Richtigkeit der Aussage hinzuweisen. „Das ist ganz richtig“ wäre keine Wertschätzung.	Das hast du aber gut erkannt.
		Wenn keine Wertschätzung in der Äußerung zu erkennen ist.	-
2aa	0	Eine abwertende Äußerung ist zu erkennen.	Das hast du gar nicht gut beobachtet.
2b	3	Wenn als (Lern-) Angebot (inhaltlich) ein Projekt oder ein Experiment/Versuch vorgeschlagen wird und ein konkretes Vorgehen beschrieben wird, das zur Modifikation von S.s Konzeptes führen kann und die beschriebene Vorgehensweise die naturwissenschaftlich korrekten Dimensionen beinhaltet. <u>Wichtig:</u> Es reicht nicht, Ergebnisse nachzubespochen oder zusammenzutragen, sondern es muss in den Erläuterungen genannt werden, dass die Erzieherin die fachwissenschaftlich zentralen Dimensionen in die Lernumgebung (Experimentieren) "einbaut", damit z. B. kognitive Konflikte angeregt werden. Hier muss auf die Thematik Verdunstung/Kondensation eingegangen werden. Versuche oder Projekte, die sich auf etwas anderes beziehen, geben keinen Punkt.	Ein Experiment zum Thema Wasserkreislauf planen und durchführen: - Hierfür einen Kochtopf mit durchsichtigem Deckel bereitstellen. - Den Kochtopf zur Hälfte mit Wasser befüllen, das Wasser zum Kochen bringen; genaues gemeinsames beobachten was passiert: Wasser wird zu Wasserdampf, steigt auf, bildet am Deckel Tröpfchen und diese fallen dann erneut in das Wasser zurück. - Ggf. Deckel auch mal heben, um den Wasserdampf zu zeigen – lässt ggf. sogar die Scheiben im Raum beschlagen; ggf. mit einem Messgerät die Temperatur des Wassers im Topf messen und auch die Temperatur am Deckel. - Je nach dem, inwiefern der Versuch selbsterklärend ist, den Kindern Fragen stellen, die sie darauf kommen lassen, dass der Dampf sich oben am Deckel abkühlt und dann zu Wassertropfen wird den Wasserkreislauf im Anschluss selbst mit den Kindern gestalten (z. B. visualisieren) und nachbesprechen.

Fortsetzung Tabelle F-4

Kodierleitfaden zur Erfassung der naturwissenschaftsbezogenen Prozessqualität (Vignette „Regen“)

Vignette „Regen“			
Aufgabe	Punkte	Kriterien	Beispiele
2b	2	Wenn als (Lern-) Angebot (inhaltlich) ein Projekt oder ein Experiment/Versuch vorgeschlagen wird und ein konkretes Vorgehen beschrieben wird, das zur Modifikation von S.s Konzeptes führen kann. <u>Wichtig:</u> Es reicht nicht, Ergebnisse nachzubespochen oder zusammenzutragen, sondern es muss in den Erläuterungen genannt werden, dass die Erzieherin die ihr bekannten Dimensionen in die Lernumgebung (Experimentieren) "einbaut", damit z. B. kognitive Konflikte angeregt werden.	Die Fachkraft könnte ein Experiment dazu planen: • einen mit Wasser gefüllten Kochtopf mit durchsichtigem Deckel bereitstellen • mit den Kinder beobachten, wie das Wasser zum Deckel steigt und wieder hinab fällt • Kinder sollten darauf schließen, dass das Wasser am Deckel dasselbe ist, wie unten im Topf, da der Topf geschlossen ist • Wir der geschlossene Kreislauf nicht eigenständig verstanden, sollten die Kinder unterstützt werden, die Erklärung zu finden
		Hier muss auf die Thematik Verdunstung/Kondensation eingegangen werden. Versuche oder Projekte, die sich auf etwas anderes beziehen, geben keinen Punkt.	
2b	1	Wenn als (Lern-) Angebot (inhaltlich) ein Projekt oder ein Experiment/ ein Versuch vorgeschlagen wird und ein allgemeines Vorgehen beschreiben wird (ohne eine konkrete Struktur zu benennen, die einem Experiment oder einem Versuch gleich kommt). <u>oder</u> wenn ein konkretes Vorgehen beschrieben wird, dass das damit verbundene Ziel aber nicht deutlich wird (die Reflexion fehlt). <u>oder</u> Wenn ein Vorgehen beschrieben wird, dass nur einen Teil der Entstehung von Regen behandelt.	Wir könnten ein Projekt zum Thema Verdunstung planen: Wir könnten ein Glas zur Hälfte mit Wasser befüllen und einen dicken Strich ziehen, um den Wasserstand zu markieren (z. B. auf der Heizung lagern). Über beispielsweise eine Woche können die Kinder täglich den Wasserstand beobachten und so sehen, dass das Wasser verdunstet. Anschließend erklären, wo sich das Wasser jetzt befindet.
2b	0	Wenn keines der oben genannten Kriterien erfüllt wird.	Experimente machen./Die Kinder im Regen spielen lassen./ Einen Regenspaziergang machen

Fortsetzung Tabelle F-4

Kodierleitfaden zur Erfassung der naturwissenschaftsbezogenen Prozessqualität (Vignette „Regen“)

Vignette „Regen“			
Aufgabe	Punkte	Kriterien	Beispiele
2c	2	Wenn mindestens zwei plausible Aspekte genannt werden , die unter anderem aus den folgenden vier Bereichen stammen können, aber aus mindestens zwei verschiedenen Bereichen stammen müssen .	<u>Material:</u>
		• Material • Aktivität des Kindes • Kindesbezug • Zeit/Durchführbarkeit	• Es müssen themenbezogene Bücher vorhanden sein • Es müssen klare Sicherheitsvorkehrungen getroffen werden wenn z. B. Wasserdampf erzeugt wird
		Erklärung: Oberbegriffe, wie „Zeit beachten“ reichen für eine positive Punktevergabe nicht aus. Die Aspekte, die genannt werden, müssen plausibel erscheinen.	<u>Aktivität des Kindes:</u>
		ACHTUNG: werden hier Aspekte genannt, die zur Aufgaben 2b) gehören, werde diese bei der Bewertung von 2b) berücksichtigt!	• Handelndes/entdeckendes Lernen, Kind nimmt an Gestaltung/Planung des Angebots teil • Alle teilnehmenden Kinder sollten beteiligt werden
			<u>Kindesbezug:</u>
			• Das Angebot muss an das Alter und den Entwicklungsstand der Kinder angepasst sein • Es muss kontinuierlich beobachtet werden, ob die Kinder noch Interesse zeigen
			<u>Zeit/Durchführbarkeit:</u>
			• Den Kindern muss ausreichend Zeit gegeben werden (Forschen/Entdecken braucht Zeit)
2c	1	Wenn ein Aspekt genannt wird oder sich die genannten Aspekte nur auf einen Bereich beziehen .	s.o.
2c	0	Wenn kein Aspekt genannt wird oder der Aspekt nicht sinnvoll in Bezug auf den Lernbereich ist.	s.o.

Fortsetzung Tabelle F-4

Kodierleitfaden zur Erfassung der naturwissenschaftsbezogenen Prozessqualität (Vignette „Regen“)

Vignette „Regen“			
Aufgabe	Punkte	Kriterien	Beispiele
2d	2	Wenn mindestens zwei plausible Aspekte genannt werden, die unter anderem aus den folgenden Bereichen kommen können, aber aus mindestens einem Bereich stammen müssen: • emotionaler Bereich • kognitiver Bereich • Interaktionsbereich	Beispiele <u>Emotionaler Bereich:</u> • Die Interaktion so gestalten, dass sich die Kinder wohl und sicher fühlen • Respektvoller und freundlicher Umgang mit den Kindern <u>Kognitiver Bereich:</u> • Die Kinder mit gezielten Hinweisen zum Sprechen und Denken anregen (<i>Scaffolding</i>) <u>Interaktionsbereich:</u> • Den Kindern angemessene Hilfestellung geben • Mit den Kindern gemeinsam forschen und entdecken (ko- konstruktiver Prozess) • Die Kinder zum Forschen und Entdecken ermutigen • Eine aufmerksame Interaktion sicherstellen (Was will das Kind gerade? Was meint das Kind? Was sind seine Interessen?)
		ACHTUNG: werden hier Aspekte genannt, die zur Aufgaben 2c) gehören, werde diese bei der Bewertung von 2c) berücksichtigt!	
2d	1	Wenn ein plausibler Aspekt aus den oben genannten oder weiteren Bereichen beschrieben wird.	s.o.
2d	0	Wenn kein Aspekt genannt wird <u>oder</u> der Aspekt nicht sinnvoll in Bezug auf den Lernbereich ist bzw. überhaupt nicht plausibel erscheint.	• Kinder nicht stören • Aufgaben für Kinder

Anhang G: Partialkorrelationen

Tabelle G-1

Partialkorrelationen zum Zusammenhang zwischen dem naturwissenschaftsgläubigen Typ und der bereichsspezifischen Prozessqualität

Naturwissenschaftsgläubiger Typ	Bereichsspezifische Prozessqualität
Einfache Korrelation	-.15*
Berufserfahrung kontrolliert	-.15*
Bildungsgrad kontrolliert	-.14*
Kognitive Fähigkeiten kontrolliert	-.14*
Fachwissen kontrolliert	-.16*
Berufserfahrung, Bildungsgrad, kognitive Fähigkeiten und Fachwissen kontrolliert	-.14*

Anmerkungen. * $p < .05$ (alle p -Werte einseitig).

Tabelle G-2

Partialkorrelationen zum Zusammenhang zwischen den ko-konstruktivistischen Überzeugungen zu Naturwissenschaften und der bereichsspezifischen Prozessqualität

Ko-Konstruktivistische Überzeugungen	Bereichsspezifische Prozessqualität
Einfache Korrelation	.15*
Berufserfahrung kontrolliert	.15*
Bildungsgrad kontrolliert	.14*
Kognitive Fähigkeiten kontrolliert	.15*
Fachwissen kontrolliert	.15*
Berufserfahrung, Bildungsgrad, kognitive Fähigkeiten und Fachwissen kontrolliert	.13*

Anmerkungen. * $p < .05$ (alle p -Werte einseitig).

Tabelle G-3

Partialkorrelationen zum Zusammenhang zwischen dem selbstreflektierten-prüfenden Typ und der bereichsübergreifenden Prozessqualität

Selbstreflektierter-prüfender Typ	Bereichsübergreifende Prozessqualität
Einfache Korrelation	.47*
Berufserfahrung kontrolliert	.44*
Bildungsgrad kontrolliert	.47*
Kognitive Fähigkeiten kontrolliert	.51*
Berufserfahrung, Bildungsgrad, kognitive Fähigkeiten kontrolliert	.47*

Anmerkungen. * $p < .05$ (alle p -Werte einseitig).

Tabelle G-4

Partialkorrelationen zum Zusammenhang zwischen den konstruktivistischen Überzeugungen zur Frühpädagogik und der bereichsübergreifenden Prozessqualität

Konstruktivistische Überzeugungen	Bereichsübergreifende Prozessqualität
Einfache Korrelation	.48*
Berufserfahrung kontrolliert	.39#
Bildungsgrad kontrolliert	.44*
Kognitive Fähigkeiten kontrolliert	.41*
Berufserfahrung, Bildungsgrad und kognitive Fähigkeiten kontrolliert	.38#

Anmerkungen. * $p < .05$; # $p < .10$ (alle p -Werte einseitig).

Epistemologische Überzeugungen von Erzieherinnen
und Erziehern

Die Bedeutung für das pädagogische Handeln in
Kindertageseinrichtungen

Plöger-Werner, M.

2015, XX, 262 S. 7 Abb., Softcover

ISBN: 978-3-658-09748-6